

Vierteljährlicher Abonnements-Preis
für Halle und unsere unmittelbaren
Abnehmer 22½ Sgr. Durch die resp.
Post-Anstalten überall nur:
26¼ Sgr.

Der Courier.

Inserate für den Courier werden an-
genommen: In Leipzig in der Buch-
handlung von P. Kirschner, Univer-
sitätsstraße, Paulinum. In Mag-
deburg in der Creuzschen Buch-
handlung, Breitweg Nr. 156.

Hallische
für Stadt



Zeitung
und Land.

In der Expedition des Couriers. — Redakteur Dr. Schadeberg.

N 7.

Halle, Mittwoch den 9. Januar
Hierzu eine Beilage.

1850.

Deutschland.

Berlin, d. 7. Januar. Se. Königl. Hoheit der Prinz Friedrich ist von Dessau, und der Herzogl. braunschweigische Kriegsminister, Oberst von Morgenstern, von Magdeburg hier angekommen.

Die „Const. Corr.“ vom 3. d. enthält eine nicht uninteressante Zusammenstellung der Einnahme- und Ausgabebudgets von Preußen, England, Frankreich, Oesterreich, Spanien, Belgien, Dänemark und Württemberg, nach den darüber veröffentlichten neuesten glaubwürdigen Nachrichten. Darnach haben die Staatsangehörigen in Preußen bei einer gesammten Jahreseinnahme von 94,174,380 Thlr. nach Abzug der Forst- und Domaineneinkünfte ihrerseits aufzubringen = 82,376,431 Thlr. In Großbritannien sind bei einer Jahreseinnahme von 391,808,544 Thlr. nach gleichem Abzuge von den Staatsangehörigen aufzubringen = 384,176,391 Thlr. In Frankreich bei 371,007,012 Thlr. = 380,711,392 Thlr. In Oesterreich bei 107,748,977 Thlr. = 105,402,771 Thlr. In Spanien bei 98,391,048 Thlr. = 87,931,608 Thlr. In Belgien bei 33,248,440 Thlr. = 32,788,708 Thlr. In Dänemark bei 24,012,660 Thlr. = 21,637,665 Thlr. In Württemberg bei 5,524,476 Thlr. = 3,543,006 Thlr. Hiernach ist nach Maßgabe der Bevölkerung durchschnittlich auf den Kopf aufzubringen in Preußen 5,079 Thlr., in Großbritannien 14,303 Thlr., in Frankreich 10,189 Thlr., in Oesterreich 2,914 Thlr., in Spanien 7,099 Thlr., in Belgien 7,700 Thlr., in Dänemark 9,855 Thlr., in Württemberg 2,052 Thlr. Die Ausgaben betragen jährlich in Preußen 94,174,380 Thlr. (darunter die Civilliste 2,573,090 Thlr.), in Großbritannien 372,776,107 Thlr., (die Civilliste 2,620,340 Thlr., in Frankreich 385,656,046 Thlr., (Civilliste 3,546,667 Thlr. i. J. 1848), in Oesterreich 129,766,446 Thlr., (Civilliste 3,642,583 Thlr.), in Spanien 98,055,297 Thlr., (Civilliste 3,278,570 Thlr.), in Belgien 32,918,777 Thlr., (Civilliste 733,686 Thlr.), in Dänemark 23,902,580 Thlr., (Civilliste 2,233,023 Thlr.), in Württemberg 5,522,930 Thlr., (Civilliste 631,859 Thlr. (Die in den verschiedenen Staaten bestehenden Währungen sind überall auf den 14 Thlr. Fuß reducirt.)

Berlin, d. 6. Januar. Die durch die Feiertage unterbrochenen Plenar-Sitzungen des Verwaltungsraths haben gestern Abend wieder ihren Fortgang genommen. Der Anschluß der hohenzollernschen Fürstenthümer an das Bündniß vom 26. Mai pr. ist angekündigt, so, daß voraussichtlich auch in dem Bereich dieser Fürstenthümer die Wahl zum Volkshause noch rechtzeitig zu bewerkstelligen sein wird. Die Wahlverordnungen aller übrigen dem Vertrage beigetretenen Staaten, die des Königreichs Sachsen und Hannover allein ausgenommen, sind bei dem Verwaltungsrath sämmtlich eingereicht, und nach vorgängiger Einsicht und Prüfung, zum gemeinsamen Vollzug der Abgeordneten-Wahl für das Volkshaus, auf den 31sten des laufenden Monats, den betreffenden Regierungen zurückgegeben. Eben so sind diese Wahlverordnungen in diesem Augenblicke durch die Regierungsblätter fast überall veröffentlicht. Die Thätigkeit des Verwaltungsraths wendet sich demnach jetzt zunächst der definitiven Feststellung des Verfassungs-Entwurfs zu, wie derselbe, sei es unverändert in seiner ursprünglichen Fassung oder eventualiter unter allseitig zu billigenden Modificationen der verbündeten Regierungen, als deren gemeinsame Proposition, dem versammelten Reichstage, zur Vereinbarung mit demselben, vorgelegt werden wird. (Pr. St.-Anz.)

Berlin, d. 8. Jan. In der gestrigen Sitzung der zweiten Kammer hat der Minister für Handel, Gewerbe und öffentliche Arbeiten den Entwurf des neuen Bergwerks-Gesetzes (welchen der heutige Staats-Anzeiger vollständig mittheilt) vorgelegt.

Frankfurt a. M., d. 2. Januar. In der Bundes-Kommission wird jetzt, wie wir hören, die schleswig-holsteinische Frage ventilirt. Die Schwierigkeit derselben dürfte hauptsächlich darin liegen, daß Recht und Thatsachen in beinahe äqualer Bedeutung gegenüberstehen. Der thatsächliche Schwerpunkt ruht in der Statthalterchaft, und dieser kann von der Bundes-Kommission nicht aufgehoben werden, da sie an die Stelle der früheren provisorischen Centralgewalt, von der jene interimistische Regierung ihr Dasein ableitet, getreten ist. Aus eben diesem Grunde vermag die Bundes-Kommission den von Preußen abgeschlossenen Waffenstillstand nicht zu genehmigen, da hierin ein Aufgeben der Statthalterchaft selbst liegen würde. Zu solcher Erwägung, durch welche

die Centralgewalt des Reichsverwesers von Anerkennung des Waffenstillstandes zurückgehalten wurde, gesellt sich die andere Nothwendigkeit, neue Verwickelungen zu vermeiden, denen man bei plötzlich veränderten factischen Zuständen in keiner Weise entgehen könnte. Mit völligem Unrecht wird hiergegen eingewendet, die Bundes-Kommission müsse um deswillen den Waffenstillstand acceptiren, weil Preußen denselben abgeschlossen und Oesterreich seinen Widerspruch dagegen fallen gelassen, die neue Centralbehörde aber ihr Mandat von eben diesen beiden Großmächten empfangen habe. Die Entstehungsweise der Bundes-Kommission und ihre selbstständigen Befugnisse sind zweierlei. Die Central-Behörde ist weder Preußen noch Oesterreich, sondern ein Drittes, geschaffen zwar durch den Auftrag beider Großmächte, aber für Deutschland. Daraus folgt, daß die Bundes-Kommission hinsichtlich des Waffenstillstandes verweigern kann, was jede der beiden Mächte für sich angemessen findet. Aus diesem Gesichtspunkte betrachtet, löst sich auch der scheinbare Widerspruch, daß die Zustimmung des König-Herzogs zu dem Interim nicht durch Annahme seines hierher entsendeten Bevollmächtigten von der Bundes-Kommission erwidert wird. Die Central-Behörde handelt für Deutschland, und deshalb vermag sie nicht die Gesandtschaft einer Regierung anzuerkennen, mit der ein völkerrechtlicher Verkehr des deutschen Bundes noch nicht durch Friedensschluß wiederhergestellt ist. Die von Preußen an den König von Dänemark gerichtete Aufforderung, sich als deutscher Bundesfürst dem Interim anzuschließen, weist nur auf den noch unausgeglichenen Gegensatz des Rechts und der Thatfachen hin, nicht aber gleich die Folgeleistung der Aufforderung jene Differenz selbst aus. Dies kann nur durch den Friedensschluß zwischen Deutschland und Dänemark geschehen, und eben darum wendet sich hierauf das ganze Bestreben auch innerhalb der Bundes-Kommission. Da die Friedensverhandlungen jedoch nicht von der Kommission geführt werden, hat sie sich nur über den Stand derselben von ihren Kommitenten unterrichten zu lassen, während andererseits in ihren Bereich fällt: alle Verschiedenheiten, welche über die Friedenspunkte zwischen Preußen und Oesterreich obwalten, zum Ausrag zu bringen. Damit ist die vorhin erwähnte Thätigkeit der Kommission in der fraglichen Angelegenheit angedeutet. Preußen hält daran fest, daß das deutsche Element in den Herzogthümern gewahrt, jedes Recht der letzteren in voller Geltung erhalten werde. Mit allen darin einbegriffenen Forderungen durchzubringen, wird eine schwierige Aufgabe sein, da die verschiedenartigsten Interessen des Auslandes sich in den Gang der Verhandlungen einmischen; nichts desto weniger glaubt man hier auf den guten Willen und die friedlichen Gesinnungen sämtlicher Kabinette rechnen und ein erfreuliches Ziel in sichere Aussicht nehmen zu dürfen, sofern nur die Grundbedingung des glücklichen Ausfalles in einer ruhigen und würdevollen Haltung der Herzogthümer selbst nicht vermisst wird. (D. R.)

Frankfurt a. M., d. 4. Jan. Die in Frankfurt anwesenden Repräsentanten fremder Regierungen haben den Mitgliedern der Bundescommission, in Folge der officiellen Anzeige von deren Amtsantritt, in diesen letzten Tagen ihre Besuche abgestattet. Diejenigen fremden Regierungen, welche in letzterer Zeit nicht officiell in Frankfurt verweilen waren, werden nach den neuesten Mittheilungen, die man in diesem Betreff erhalten hat, demnächst Gesandte bei der Bundescommission beglaubigen. Im Publicum laufen fortwährend mancherlei Gerüchte von Beschlüssen um, welche von der neuen Centralbehörde bereits gefaßt worden wären, um den Gefahren neuer Ueberstürzungen der Parteilichkeiten vorzubeugen. Man spricht jetzt unter Andern von einem demnächstigen Er-

lasse der Bundescommission für Schließung sämtlicher politischer Clubs in allen deutschen Staaten. Ob eine solche Maßnahme werde beschlossen werden oder nicht, wissen wir nicht anzugeben; doch wird uns von zuverlässiger Seite versichert, daß eine Verfügung dieser Art nicht vorliegt. — Der bekannte Hr. Klindworth, ehemaliger politischer Agent Metternich's und Guizot's, befindet sich gegenwärtig in Frankfurt. Es dürfte ihm aber schwerlich gelingen, hier eine „politische Verwendung“ von Seiten der Bundescommission zu erhalten, der wohl so viel Einsicht zugestrandet werden darf, daß sie einen solchen Mißgriff nicht thun wird.

Man erzählt, der Senat habe auf die vor mehreren Tagen an ihn gestellte Anfrage der Bundescommission, ob er für Erhaltung der Ruhe und Ordnung mit seinen eigenen militairischen Kräften bürgen könne, bejahend geantwortet. Eine verneinende Antwort würde muthmaßlich die Folge gehabt haben, daß die Kosten der Bundesgarnison wenigstens theilweise der Stadt angedreht worden wären. Heute durchlaufen die Stadt Gerüchte vom Beitritt des Senats zum Dreikönigsbündniß und Verlegung des Erfurter Reichstags nach Frankfurt. Es ist wohl nicht nöthig zu bemerken, daß diese Gerüchte bis jetzt keine thatsächliche Begründung haben.

Frankfurt a. M., d. 5. Jan. Ueber die Stellung, welche die Bundescommission in der schleswig-holsteinischen Frage einnimmt, erfahren wir, daß sie die Politik der Centralgewalt fortsetzen, den preußisch-dänischen Waffenstillstand mithin nicht anerkennen wird. Die zwischen Oesterreich und Preußen in Bezug auf die Auffassung der dänischen Angelegenheit obwaltenden Verschiedenheiten werden in der Bundescommission ihre Lösung finden, wozu bei dem persönlichen guten Einvernehmen der oesterreichischen und der preussischen Bevollmächtigten für das Interim um so gegründeterer Hoffnung vorhanden ist. Wenn schon aber Preußen selbst den Waffenstillstand abgeschlossen hat und Oesterreich sich jetzt zur Anerkennung desselben geneigter als früher zeigt, so glauben die preussischen Kommissare dennoch, daß sie aus dem Gesichtspunkte der Vertretung des gesammten Deutschlands zu handeln und den Krieg Dänemarks gegen Deutschland als fortdauernd zu betrachten haben. Dieses Verfahren sichert zugleich die Aufrechterhaltung des thatsächlichen Zustandes in den Herzogthümern und namentlich den Fortbestand der Statthalterchaft. Aus diesem Gesichtspunkte ist auch die Weigerung hervorgegangen, einen Gesandten des König-Herzogs für Holstein hier anzunehmen, bevor die Feindseligkeiten Deutschlands mit Dänemark durch einen Friedensschluß ihr Ende gefunden haben. (Deutsche B.)

Hannover, d. 2. Jan. Die Gerüchte, welche vielfach über die Ernennung des Herrn Legationsrathes und Reichsjustizministers Detmold zum hannoverschen Bevollmächtigten bei der interimistischen Bundescentralcommission circulirt haben, haben sich heute bestätigt, indem Hr. Detmold heute früh vom Ministerium der auswärtigen und Bundesangelegenheiten in gedachter Eigenschaft in Pflicht genommen ist, worauf derselbe nunmehr binnen wenigen Tagen auf seinen Posten nach Frankfurt abreisen wird.

Kiel, d. 4. Jan. Um den Ausöhnungsversuch zwischen den Herzogthümern und Dänemark durch beiderseitige Vertrauensmänner scheint es mißlich zu stehen. Von Seiten der durch unsere Regierung gewählten Vertrauensmänner wird bis jetzt noch vergeblich eine Anzeige erwartet, wann sie sich nach Kopenhagen zu begeben haben. Es fehlt auch nicht an Anzeichen, daß die Regierungen beider Staaten kein Vertrauen zu den zu eröffnenden Unterhandlungen hegen. Die Nachricht, daß die neutralen Schweden sich zum Abzuge aus dem von ihnen besetzten Theile des Herzogthums Schleswig rüsten, und

daß die dänischen Truppen dieses Land jenseit der Demarcationslinie zu besetzen sich anschicken, ist vielfach beglaubigt. Es wird versichert, daß auf Alsen 18,000 und auf Fühnen 15,000 Dänen aufgestellt sind. Auch die Statthalterschaft scheint die Rüstungen jetzt wieder mit größerer Energie betreiben zu wollen und sich nicht auf eine kriegerische Demonstration zur Unterstützung der Unterhandlungen zu beschränken. Indes ist die Statthalterschaft zu vielseitig gebunden, als daß dieselbe unbeschränkt über die Fortsetzung des Krieges bestimmen könnte. Auf jeden Fall sind wir von der endlichen Entscheidung unsers Kampfes noch sehr fern, mag die Waffenruhe fortbauern oder abermals der Krieg wieder beginnen.

Flensburg, d. 4. Januar. Nachdem Hr. Konerup-Borch wegen Umstempelung des Stempelpapiers die Reise nach Schleswig mit Lebensgefahr gemacht, später hier bereits in Auftrag der sehr splendiden Landesverwaltung und auf Kosten des Landes ein großes Quantum Stempelpapier gedruckt worden ist, erfährt man jetzt, es sei von der Landesverwaltung beschlossen, das Stempelpapier mit dem schleswig-holsteinischen Wappen solle unverändert bis weiter im Gebrauche bleiben. — Eine Compagnie Schweden wird morgen nach Gravenstein abgehen, indes ist es noch unbekannt, in welcher Angelegenheit und ob solche als sogenannte Neutrale oder als Erecutanten dahin gehen, welches den Gravensteinern denn auch so ziemlich einerlei sein kann, da die dänische Bezahlung sich doch auf wenig oder nichts beschränkt. (Dtlsee-Zel.)

Der Altonaer Merkur schreibt vom 4. Jan.: Statt derjenigen Militairpersonen, die zum 3., resp. 4., 5. Jan. wiederum einberufen sind, hieß es gestern in Kiel, daß einige Tausend andere permissirt werden sollten. Dem Vernehmen nach ist in dieser Beziehung aber keine Ordre erfolgt, und die Permissioenen finden daher nicht statt.

Wien, d. 4. Januar. Die Armee in Böhmen verstärkt sich fortwährend durch neue Zugüge. Gestern 9 Uhr Abends ist ein Bataillon von Konstantin mit 894 Mann und eine Abtheilung Jäger mit 183 Mann von hier nach Prag abgegangen.

Der Lloyd sagt: „In einer Korrespondenz aus Pesth wurde uns jüngst das Gerücht mitgetheilt, daß in Belgrad ein Aufstand ausgebrochen sei. Der Kaiserliche Courier, der eben von Belgrad hier angekommen, versichert uns, daß gar kein Grund vorhanden sei, der zu einem solchen Gerüchte Anlaß geben könnte.“

Frankreich.

Paris, d. 4. Jan. Hr. Dupin ist wieder zum Präsidenten der National-Versammlung erwählt worden. Dieselbe setzte heute die Discussion wegen La Plata fort; das Ministerium erklärte, der Unterhändler werde von Kriegsschiffen begleitet werden.

Es ist die Rede von einer Veränderung des Ministeriums in Folge der beiden letzten Beschlüsse der National-Versammlung.

Der amtliche „Moniteur“ enthält jetzt das vom 1. Januar dairte Decret, durch welches der kraft des Gesetzes vom 14. October 1848 in den Vollgenuß seiner Rechte als Franzose und als General wieder eingesezte Divisions-General Jerome Bonaparte, unter Hinweisung auf seine militärischen Dienstleistungen von 1807 bis zur Schlacht von Waterloo, zum Marschall von Frankreich ernannt wird.

Großbritannien und Irland.

London, d. 2. Jan. Was die ernsthaften Verwicklungen betrifft, die wegen der central-americanischen Staaten zwischen England und den Vereinigten Staaten Nord-America's zu entstehen drohen, so läßt sich der wahrscheinliche Verlauf

der Angelegenheit von Nicaragua mit einiger Sicherheit noch nicht näher bestimmen, da wir nicht wissen, ob das Verhalten des americanischen Agenten Squiers die Billigung seiner Regierung erhalten wird und in wie weit man englischerseits entschlossen ist, die durch Hrn. Chatfield gethanen Schritte zu vertreten und ihnen nöthigenfalls Nachdruck zu geben. Wie die „United Service Gazette“ meldet, so haben die in jener Gegend stationirten englischen Flotten-Abtheilungen eine Demonstration gemacht, oder sollen sie machen. Das erwähnte Blatt sagt nämlich: „Vor einigen Wochen berichteten wir, Contre-Admiral Hornby, Ober-Befehlshaber im stillen Meere, habe den Befehl erhalten, mit allen Kriegsschiffen, die er zusammenbringen könne, den Balparaiso nach Nicaragua zu segeln und sein Geschwader zum Schutze der britischen Interessen gegen die Plane und Uebergriffe der Yankee's in jenen Gegenden dem britischen Geschäftsträger zur Verfügung zu stellen. Wir haben Grund, zu glauben, daß Vice-Admiral Lord Dundonald, Ober-Befehlshaber in Westindien, ebenfalls mit allen Schiffen, die er auf der dortigen Station versammeln kann, in derselben Absicht nach der Mosquito-Küste segeln wird.“ Der „Spectator“ spricht sich über die Lage der Dinge in folgender Weise aus: „Die beiden Diplomaten streiten sich darüber, wer die Tiger-Insel zuerst in Besitz genommen hat, und rufen ihre beiderseitigen Regierungen zur Unterstützung ihrer Ansprüche an. Werden die Regierungen sich dazu bereit finden lassen? Es können persönliche und politische Gründe zusammentreffen, welche Hrn. Squiers in Washington Unterstützung verschaffen, und Lord Palmerston steht in dem Rufe, seine Agenten nicht im Stich zu lassen. Dieser alberne Zwist ist eines der Resultate jener geheimen Diplomatie, welche Alles der Urtheilskraft eines Einzelnen überläßt, so daß keines von beiden Völkern auch nur ein Wort über den Streit hört, als bis eine Explosion erfolgt. Es würde der Gipfel der Thorheit sein, zu gestatten, daß aus den unüberlegten Handlungen der Herren Squiers und Chatfield ein punischer Krieg entsände.“

Man fängt an, die Frage aufzuwerfen, wo denn eigentlich das kalifornische Gold bleibe. Aus New-York hört man, daß nur verhältnißmäßig wenig eingeht, in Philadelphia und Boston sind auch nur kleine Quantitäten, gleichsam nur als Probe, eingegangen. In London in der Bank ist augenblicklich freilich mehr Gold als irgend je vorher, auf den ersten Blick hätte sich demnach die Frage auf die befriedigendste Weise gelöst, genauer betrachtet ist indes dem nicht so. Zunächst ist das jetzige Surplus in der That nicht so bedeutend, denn im Juni 1845 z. B., also bevor Kalifornien ausgebeutet wurde, war der Borrath 16,600,000 Pfd., und jetzt ist er nur wenig über 17 Millionen; überdies hat das transatlantische Goldland nur einen kleinen Antheil am Zufluß. Genauen Berechnungen nach sind im Laufe des Jahres 1849 für 6,788,655 Pfd. Gold in Southampton eingegangen, woran noch Meriko, Central-Amerika, Chili, Peru, Bolivia und Neu-Granada partizipiren.

Türkei.

Dem „Constitutionnel“ wird aus Konstantinopel vom 15. Dec. geschrieben: „Der russische Dampfer von Odessa, welcher, wie man glaubte, die Antwort des Cabinets von St. Petersburg auf die letzte Note der Pforte überbringen sollte, ist erst heute früh eingetroffen, und von dem Inhalt der Depeschen, die er mit sich führte, wird vor morgen nichts verlauten. Glücklicher Weise hat sich die Nachricht von der Zurückberufung der französischen Flotte, welche einen peinlichen Eindruck unter den Türken hervorgebracht hatte, nicht bestätigt. Sie liegt noch bei Utlac vor Anker, und der Divan hat die Zusicherung erhalten, daß sie erforderlichen Falles mit der englischen Flotte, die sich

noch am Eingange der Dardanellen befindet, gemeinschaftlich agiren werde. Diese Mittheilung ist der Pforte um so angenehmer, als sie die Beilegung der Differenzen hinsichtlich der Flüchtlinge noch nicht als ganz sicher betrachtet. Diplomaten sind der Ansicht, daß diese Frage noch zu ernsthaften Verhandlungen Anlaß geben werde; sie sind überzeugt, daß der Kaiser von Rußland, obgleich er mit Bezug auf die Auslieferung nachgegeben hat, um nicht das civilisirte Europa gegen seine Politik in die Schranken zu rufen, sein Ziel doch unter einer oder der anderen Form zu erreichen suchen wird. Daß alle polnischen Flüchtlinge, welche jahrelang in der Türkei gelebt haben, vertrieben werden sollen, ist eine Forderung, die dem Divan nicht weniger ausschweifend erscheint, als jene früheren. Dem Vernehmen nach wird Fuad Effendi die Antwort des Czars überbringen, und da der Kaiser erklärt hat, daß er diese Antwort erst nach definitiver Erledigung der Sache ertheilen werde, so kann der Aufenthalt des türkischen Abgesandten in St. Petersburg länger dauern, als es Anfangs den Anschein hatte. Die Repräsentanten Rußlands und Oesterreichs haben Conferenzen mit dem türkischen Minister gehabt, aber in ihren eigenen Wohnungen, nicht von der Pforte. Ihre Beziehungen haben daher keinen vollkommen officiellen Charakter. Die Zahl der Emigranten, welche sich zum Islam bekennen, nimmt mit jedem Tage zu; sie sind größtentheils Italiener. Diese neuen Bekehrungen sind eine Quelle von Verlegenheiten für die Regierung, die fortwährend mit Anfragen um Beschäftigung bestürmt wird."

Bermischtes.

— Küstrin, d. 3. Januar. Gestern erfolgte eine Meile oberhalb hier der Durchbruch der posener Chaussee durch das in Folge einer sehr bedeutenden Eisklopfung auf 14 Fuß Höhe angewachsene Ober-Wasser; der Durchbruch ging jedoch sehr glücklich von Statten, das Wasser strömt mit großer Heftigkeit durch den etwa zehn Ruthen breiten Durchbruch der Warthe zu und ist dadurch die Gefahr vom Oderbruch glücklich abgewendet, während es dem Warthebruch keinen Schaden zufügt. Das Eis in der Oder steht jedoch fest und hat sich hier zehn bis zwölf Fuß stark zusammengeschoben. Wenn plötzliches Schauerwetter eintreten sollte, so ist die Oder-Brücke sowohl als auch der Ober-Damm gefährdet. Die Communication auf der posener Chaussee ist gegenwärtig gehemmt, soll jedoch in etwa vier-zehn Tagen wieder hergestellt werden. In Folge dieses Durchbruchs ist das Wasser der Oder schon bei der Stadt um etwa drei Fuß gefallen.

— London, d. 1. Jan. Heftige Nord- und Nord-westwinde im Kanal und der Nordsee haben nicht unbeträchtlichen Verlust an Menschenleben und Eigenthum verursacht, wenn auch die befürchtete Hochfluth ohne großen Schaden abgegangen ist. Dabei schneit und gräupelt es fortwährend und die Schiffer haben einen schweren Stand.

— Durch ein, zwischen englischen Dampfschiffahrts- und Eisenbahngesellschaften mit französischen getroffenes Abkommen, kann man vom 1. Januar 1850 ab sich in London gleich nach Brüssel, Mecheln, Paris, Aachen oder Köln unmittelbar einschreiben lassen und unbelästigt durch Steuerabfertigung bis nach jedem dieser Bestimmungsorte fahren.

Stadt-Theater in Halle.

Wir haben über das Gastspiel des Herrn Pätzsch vom Schweriner Hoftheater zu berichten. Von den „Mönchen“ sagten wir schon bei der ersten Aufführung unser Urtheil. Ein mit Humor und Gewandtheit geschriebenes, aber doch sehr durchsichtiges, nichts bedeutendes Stück. Aber es hat etwas sehr Gutes, das Gute, was auch den Birchpfeifferschen Stücken allein ihre Lebenskraft giebt; es hat gute oder was man so in

der Theatersprache nennt, dankbare Rollen. Eine solche ist der „Brissac.“ Einen leichtsinnigen, lebelustigen, zu tollen Streichen aufgelegten, dabei liebenswürdigen, jungen Hauptmann zu spielen, ist gewiß keine schwere, aber doch eine dankbare Aufgabe. Der Charakter ist einseitig, ziemlich hohl und oberflächlich, deshalb leicht zu fassen und wiederzugeben für den Schauspieler, ebendeshalb aber auch ohne Anstrengung — und wer strengt sich wohl heutzutage im Theater geistig an?! — vom Publikum zu verstehen und zu genießen. Herr Pätzsch spielte unbewußt den „Brissac“ gut, erschöpfend; aber als einseitiger Schauspieler wird er gewiß am allerwenigsten Anstand nehmen, dahin mit uns übereinzustimmen, daß dazu kein Künstler im wahren Sinne des Wortes erfordert wird, sondern daß Routine, Verstand, Weltbildung und ein zufällig angemessenes Aeußere völlig hinreichen, um in dieser Rolle des Erfolgs sicher zu sein.

Ein Anderes, und setzen wir hinzu, ein Bedeutendes ist es schon, den „David Garrick“ in „Doctor Robin“ so zu reproduciren, daß der Charakter völlig zur leiblichen, dramatischen Erscheinung kommt. Der Künstler unternimmt hier, ein Mädchen zu heilen, das in krankhafter Erregtheit seine Begeisterung für den Künstler und dessen Leistungen auf den Menschen überträgt; und kaum beginnt er seine Aufgabe zu lösen, so verfällt er in ganz denselben Fehler, der ihm auf Augenblicke seine Geliebe und seine Pflicht aus den Augen rückt. Zur Besinnung gekommen, hat er jetzt die schwere Aufgabe, sich selbst zu besigen und aus Pflichtgefühl da falsch und schlecht zu erscheinen, wo er wahr liebt, die Verachtung derjenigen sich zu erzwingen, deren Hochachtung und schwärmerische Zuneigung sein höchstes Glück ist. Man sieht: hier ist ein innerlicher Proceß durchzumachen. Hier gilt es einen, gegen den „Brissac“ gehalten, unendlich tiefen, complicirten Charakter [und zwar in einer Scene], zu entwickeln. Nehmen wir hinzu, daß schon an den Namen Garricks sich die traditionelle Verehrung als des größten dramatischen Künstlers knüpft, daß also die Realität des modernen Garrick mit dem Bilde, das jeder Zuschauer vom alten Garrick in der Phantasie sich ausmalte, so viel wie möglich congruiren muß, und können wir doch noch sagen, daß Herr Pätzsch die Rolle sehr brav gespielt hat, so ist dies ein Lob, welches schon mehr zu bedeuten hat und welches zeigt, daß wir es hier mit einem nicht persönlichen Künstler zu thun haben, dessen weiteren Leistungen wir gespannt entgegensehen.

In den „Mönchen“ hatte Herr Kaufmann den „Sedages“ übernommen, der dadurch in der Auffassung gewonnen hatte, wenn auch das Organ des Herrn K. nicht mehr zu jugendlichen Liebhabern paßt. Im Uebrigen halten wir unser früheres Urtheil fest, auch das über Herrn Hoffens „Beaudeau“, trotz der abweichenden Meinung des Beifallspendenden Publikums. Herr S. macht zu viel Faren in dieser Rolle, er hat nur subjective Komik, das heißt, er will komisch erscheinen, während doch der „Beaudeau“ nur durch die Situation hin und wieder einen komischen Anstrich erhält. Der Beaudeau darf nur zu einem theilnehmenden, gemüthlichen Lächeln reizen, nie ein wirkliches Gelächter provociren. Ein wenig mehr Würde, besonders in der Scene mit dem Gouverneur könnte auch nicht schaden. — Der „Doctor Robin“ ging recht gut und leicht, besonders Frau Guldberg unterstützte den Gast sehr brav.

Zugleich ergreifen wir die Gelegenheit, das Publikum darauf aufmerksam zu machen, daß Herr C. Reichardt, der nach seinem Gastspiel, über das wir uns früher schon lobend ausgesprochen, für die ersten komischen Rollen engagirt worden ist, obwohl er inzwischen in einigen Episoden mit ausgeholfen, sein eigentliches Debut erst im Laufe dieser Woche haben wird, wo er den „Stuhlmüller in Kalisch's 100000 Thaler“, welches Stück durch pilante Einlagen und Couplets theilweise ein ganz neues geworden ist, zugleich sein Benefiz geben wird. Ein zahlreicher Besuch desselben wird am besten im Stande sein, dem Benefizianten den Dank des Publikums für seine bisherigen Leistungen zu beweisen, und ihm zugleich die Aufmunterung für die Zukunft anzuzeigen, ohne welche der dramatische Künstler nie zu einem gedeihlichen Resultat seiner Bemühungen gelangen kann. F.

Fonds- und Geld-Cours.

Berlin, den 7. Januar.

	3f.	Brief.	Geld.		3f.	Brief.	Geld.
Pr. freiw. Anl.	5	107 1/8	106 5/8	Pomm. Pfndbr.	3 1/2	95 7/8	95 3/8
St. Schuldsch.	3 1/2	89 1/8	—	R. = u. Am. do.	3 1/2	—	95 3/8
Cech. Pr. = Sch.	—	103	102 1/2	Schleßische do.	3 1/2	—	94 1/2
Kur. = u. Neum. Schuldversch.	3 1/2	—	—	do. Lit. B. garant. do.	3 1/2	—	—
Pr. Stadtobl.	5	105 3/4	105 1/4	Pr. Bf. = A. = Sch.	—	94 1/2	93 1/2
do. do.	3 1/2	88 1/4	87 3/4				
Wstpr. Pfndbr.	3 1/2	—	90	Friedrichsd'or	—	13 7/12	13 1/12
Groß. Pos. do.	4	100 7/12	100 1/12	And. Goldm. à	—	—	—
do. do.	3 1/2	91 3/4	—	5 #	—	12 3/4	12 1/4
Disp. Pfndbr.	3 1/2	—	94 1/4	Disconto	—	—	—

Eisenbahn-Actien.

Stamm = Actien.	Zf.	Stamm = Actien.	Zf.
Berl. Anh. Lit. A. B.	4	Berl. Hambg. do. II. Serie	4 1/2
do. Hamb.	4	do. do.	4 1/2
do. Str. = Star.	4	do. Potsd. = M.	4
do. Potsd. = M.	4	do. do.	5
Magd. = Hbf.	4	do. do. Litt. D.	5
do. Leipziger Halle = Thür.	4	do. Stettiner	5
Cöln = Mind.	3 1/2	Magd. = Leipz.	4
do. Nachen	4	Halle = Thür.	4 1/2
Bonn = Cöln	5	Cöln = Mind.	4 1/2
Düss. = Elberf.	5	do. do.	5
Stee. = Böh.	4	Rh. v. St. gar	3 1/2
Nisch. = Märk.	3 1/2	d. I. Priorität	4
do. Zwgbahn	4	do. St. = Pr.	4
Obfchl. L. A.	3 1/2	Düss. = Elberf.	4
do. Lit. B.	3 1/2	Nisch. = Märk.	4
Cosel = Dberb.	4	do. do.	5
Brsl. = Freib.	4	do. III. Serie	5
Kr. = Dberschl.	4	do. Zwgbahn	4 1/3
Berg. = Märk.	4	do. do.	5
Starg. = Pof.	3 1/2	Oberschl.	4
Brieg = Reiffe	4	Kr. = Dberschl.	4
Magd. = Wittb.	4	Cosel = Dberb.	5
Quitt. = B.	4	Stee. = Böh.	5
Nach = Mastr.	4	do. II. Serie	5
Ausl. Act.		Brsl. = Freib.	4
Fr. = W. = Rdb.	4	Berg. = Märk.	5
do. Priorit.	5	Ausländische Stamm = Actien.	
Prioritäts = Actien.		Kiel = Alt. Sp.	5
Berl. = Anhalt	4	Amst. = R. Fl.	4
		Mitlb. Thür.	4

Leipzig, den 7. Januar.

Staatspapiere.	Ange = boten.	Gesucht	Staatspapiere.	Ange = boten.	Gesucht.
Königlich sächsische Staats-Papiere à 3 % im 14. J. F. von 1000 u. 500 $\frac{1}{2}$ kleinere	85	—	Epz. = Dresd. = Eisenb. P. = Obl. à 3 1/2 %	—	105
à 4 % do. do. v. 500 $\frac{1}{2}$ do. do. von 500 u. 200 à 5 % do. do. kleinere	—	95 1/4	Chemn. = R. = Eisenb. = Anl. à 10 $\frac{1}{2}$ %	—	—
Königl. sächs. Landrentenbriefe à 3 1/2 % im 14. J. F. v. 1000 u. 500 $\frac{1}{2}$ kleinere	90 5/8	—	R. pr. St. = Schuld = schein à 3 1/2 % in pr. Cour. pr. 100	—	—
Act. d. ch. sächs. = bair. G. = C. bis Mich. 1855 à 4 % , später à 3 % v. 100 $\frac{1}{2}$	—	105 3/8	K. k. österr. Met. pr. 150 fl. Conv. à 5 % lauf Zinsen	—	—
Königl. pr. Steuer = Credit = Kassenfch. à 3 % im 20. J. F. v. 1000 u. 500 $\frac{1}{2}$ kleinere	—	86 1/8	à 1 % à 103 % im à 3 % 14. J. F.	—	—
Leipz. Stadt = Obligationen à 3 % im 14. J. F. v. 1000 u. 500 $\frac{1}{2}$ kleinere	—	84 3/4	Pr. Frsb'or à 5 $\frac{1}{2}$ idem auf 100	—	—
Sächs. erbll. Pfand = briefe à 3 1/2 % von 500	—	—	And. ausl. Louisd'or à 5 $\frac{1}{2}$ nach geringere rem Ausmünzfuß auf 100	—	12 1/2
von 100 u. 25 à 4 % von 500 von 100 u. 25	—	100	Conv. = Spec. u. Gld. auf 100	—	—
Sächs. lauf. Pfand = briefe à 3 %	—	—	idem 10 u. 20 Kr. auf 100	—	2 1/2
Sächs. do. do. à 3 1/4 % do. do. à 4 %	—	100	Actien der B. B. pr. St. à 103 %	—	—
			Leipz. Bank = Actien à 250 $\frac{1}{2}$ pr. 100	150	—
			Epz. = Dresd. Eisen = bahn = Act. à 100 $\frac{1}{2}$ pr. 100	—	107
			Sächs. = Schlef. do. pr. 100	—	90 1/2
			Röbau = Zitt. do. pr. 100	17 1/2	—
			Magd. = Leipz. Div. = Scheine do. pr. 100	210	—
			Chemn. = Rief. G. = A. à 100 $\frac{1}{2}$ à 3. jinslos	25	—

Getreidepreise.

(Nach Berliner Scheffel und preuß. Gelde.)

Magdeburg, den 7. Januar. (Nach Wispeln.)					
Weizen	37	—	43	Gerste	20 — 22 $\frac{1}{2}$
Roggen	26	—	29	Hafer	15 — 17

Berlin, den 7. Januar.

Weizen nach Qualität	52—56 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$
Roggen loco und schwimmend	26 1/2 — 28 1/2 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$
= pr. Frühjahr	27 3/4 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ Br., 27 1/2 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$
= pr. Mai/Juni	28 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ u. G.
Gerste, große loco	23—25 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$
= kleine	20—22 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$
Hafer loco nach Qualität	16—18 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$
= pr. Frühjahr	50 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$
Erbsen, Kochwaare	34—40 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$
= Futterwaare	29—32 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$
Rübsöl loco	13 2/3 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ Br., 13 7/12 G., flüssiges 13 17/24 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$
= pr. Januar	13 1/2 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ Br., 13 1/2 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ u. G.
= Januar/Februar	13 5/12 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ Br., 13 1/2 G.
= Februar/März	13 1/3 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ Br., 13 1/4 G.
= März/April	13 1/4 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ Br., 13 1/8 G.
= April/Mai	13 1/8 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ Br., 13 G.
Leinöl loco	12 1/2 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ Br.
= pr. Frühjahr	11 5/12 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ Br., 11 1/3 G.
Mohnöl	15 1/2 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$
Palmöl	12 3/4 à 13 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$
Hanföl	14 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$
Süßes = Thran	12 3/4 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$
Spiritus loco ohne Faß	14 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ verk.
= pr. Januar	14 1/6 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ Br., 14 G.
= pr. Frühjahr	15 5/12 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ Br., 15 1/3 G.

Wasserstand der Saale bei Halle

am 7. Januar Abends 5 Uhr am Unterpegel 5 Fuß 10 Zoll.
am 8. Januar Morgens 7 Uhr am Unterpegel 5 Fuß 10 Zoll.

Wasserstand der Elbe bei Magdeburg

am 7. Januar Nr. 2 und 3 Zoll.

Fremdenliste.

Angekommene Fremde vom 7. bis 8. Januar.

- Im Kronprinzen:** Die Hrn. Kauf. Epizing a. Nordhausen, Schraeder a. Dommitzsch, Hüllmann a. Hamburg. Hr. Rentier Kluge a. Dresden. Hr. Fabrik. Scharff a. Hannover. Hr. Rent. v. Krause a. Coblenz.
- Stadt Zürich:** Die Hrn. Kauf. Kiebert a. Minden, Tavernier a. Hamburg, Reinecke, Mertens u. Ferchland a. Magdeburg, Dankert a. Liegnitz. Hr. Rechts-Anwalt Levin a. Quersfurt. Hr. Dekon. Walther a. Vibra.
- Goldner Ring:** Hr. Rechts-Anwalt Seligmüller u. Hr. Posthalter Nügler a. Gönnern. Die Hrn. Kauf. Lüttemann a. Magdeburg, Schollmeyer u. Hr. Lehrer Siegfried a. Berlin. Die Hrn. Stud. Müller u. Siegfried a. Jena.
- Englischer Hof:** Die Hrn. Kauf. Herold a. Egeln, Reinecke a. Larmen, Grünner a. Berlin. Hr. Partik. Streit a. München. Hr. Gutsbes. v. Hoffmann a. Liegnitz. Hr. Stad. theol. Reuter a. Berlin.
- Stadt Hamburg:** Hr. Justizrath Jüngken a. Eisleben. Hr. Steuerbeamter Luch a. Magdeburg. Hr. Rent. v. Serbensky a. Torgau. Die Hrn. Kauf. Pistorius a. Magdeburg, Schulze u. Meyer a. Berlin. Hr. Partik. Gehrhardt a. Dresden. Hr. Dekon. Hagemann a. Meiningen.
- Goldne Kugel:** Hr. Dekon. Wohling u. Hr. Gutsbes. Schunk a. Mecklenburg. Hr. Professor Kasky a. Posen. Die Hrn. Kauf. Hessel a. Leipzig, v. Bouffette a. Paris.
- Zur Eisenbahn:** Hr. Amtsrath Wendler a. Posen. Hr. Maschinenbauer Knabe a. Berlin. Die Hrn. Kauf. Rente a. Görlitz, Schüler a. Minden. Fräul. Albers a. Stettin.

Freie Gemeinde.

Mittwoch Abends 7 Uhr gesellige Unterhaltung.

Bekanntmachungen.

Bekanntmachung

der von den Bäckern und Backwaarenhändlern in den Städten des Saalkreises für den Monat Januar 1850 eingereichten Taxen.

Die Backwaaren müssen noch 24 Stunden nach dem Backen das angegebene Gewicht haben.

N a m e:	Roggen-Gebäck:						Weizen-Gebäck:	
	feines Brod		Hausbacken-Brod		Schwarz-Brod		12 Stück Semmeln für 1 Sgr.	
	pro Pfd.	pro Pfd.	pro Pfd.	pro Pfd.	pro Pfd.	pro Pfd.	26.	Quent.
Wettin.								
1. Chrystall sen.	—	10	—	6	—	—	19	—
2. Chrystall jun.	—	10	—	6	—	—	20	—
3. Else	—	10	—	6	—	—	19	—
4. Günther	—	10	—	6	—	—	20	—
5. Wwe. Rathmann	—	10	—	6	—	—	18	—
6. B. Rosenfeld	—	10	—	6	—	—	19	—
7. E. W. Rosenfeld	—	10	—	6	—	—	19	—
8. Schröder	—	9	—	6	—	—	18	—
9. Schade, Ferd.	—	10	—	6	—	—	19	—
10. Schade, Wilh.	—	10	—	6	—	—	19	—
Cönnern.								
1. Berger	—	—	—	7	—	—	20	—
2. Eberus	—	—	—	7	—	—	19	2
3. Gerth	—	10	—	8	—	—	22	—
4. Gotisch	1	—	—	8	—	—	18	—
5. Günther	1	—	—	8	—	—	20	—
6. Harnisch sen.	—	—	—	7	—	—	20	—
7. Harnisch jun.	—	10	—	6	—	—	18	—
8. Rnauf	1	—	—	7	—	—	20	—
9. Linke	1	—	—	8	—	—	18	—
10. Schmidt	—	—	—	8	—	—	19	—
Löbejün.								
1. Berg	—	9	—	6	—	—	18	—
2. Faust	1	—	—	6	—	4	18	—
3. Götsche	1	—	—	6	—	4	20	—
4. Häbcke	1	—	—	6	—	—	20	—
5. Hudemann	—	—	—	8	—	—	—	—
6. Laue	1	—	—	4	—	—	20	—
7. Rebentisch	—	10	—	6	—	—	20	—
8. Tümmler, Ferd.	—	10	—	6	—	—	19	—
9. Tümmler, Carl	1	—	—	6	—	5	19	—
10. Weiland	1	—	—	6	—	—	20	—

Bekanntmachung.

In der Nacht vom 20. zum 21. d. Mts. sind dem Mühlenbesitzer August Bunge in Erdeborn nachstehende Gegenstände entwendet worden:

- 1) 12 Paar blaue baumwollene lange Herrenstrümpfe;
- 2) 24 Paar weiße Strümpfe, gezeichnet A. B. und die Nummer bis 24;
- 3) 6 baumwollene Halstücher, 3 gelb-, 1 graugewürfeltes und 2 weiße mit rothen Blümchen;
- 4) 6 gebrauchte Schürzen, 1 hellblaugewürfelte, 2 von blauer Leinwand und 3 gedruckte mit dunkeln und hellen Streifen;
- 5) 1 achtwertliches braunwollenes Umschlagetuch mit Franzen;
- 6) 1 rothfartunenes und 1 braunfreisiges gelbbraunes Halstuch;
- 7) 18 schon getragene Frauenhemden, wovon 12 mit A. B.

und Nummer bis 12, die übrigen 6 aber nicht gezeichnet waren.

- 8) 7 Stück neu gezeichnete schon ausgebefferte Herrenhemden mit französischen Ärmeln;
- 9) 2 dergl. mit Taschen, gezeichnet L. B.;
- 10) 2 Halsketten, 1 von geflochtenen Haaren mit 2 Gelenken und goldenem Schloß, die andere aus drei rothen Perlschnuren mit goldenem Schloß bestehend;
- 11) 2 Paar einbällige lange Mannstiefeln, wovon das eine Paar Neubefohlt und noch nicht getragen, dagegen war das andere Paar bereits mit einem Seitenfleck am rechten Fuß äußerlicher Seite befestigt;
- 12) 1 Paar braunleberne Frauenpantoffeln, schon getragen;
- 13) 1 Paar schon getragene graue Filzschuhe ohne Sohlen;
- 14) 1 Paar schon getragene leberne Frauenschuhe mit Schleifchen;
- 15) 1 schwarzlammtener Frauenhalbstiefel;
- 16) 1 Frauenhalbstiefel von schwarzem Zeug;
- 17) 1 schwarzleberner Frauenhalbstiefel;
- 18) 1 fast noch neuer dunkelblautuchener Frauenhalbstiefel;
- 19) 9 ungebrauchte neue leinene Bettüberzüge, gezeichnet A. B. 2 Ueberzüge hatten weißen Grund und schmale rothe Streifen, die übrigen 7 hatten dunkle und hellrothe Würfel; zu jedem Ueberzuge gehörten noch 2 Kopfkissenüberzüge;
- 20) 24 Ellen leinenes blau und weißgewürfeltes Bettzeug;
- 21) 24 1/2 Elle 5 1/2 viertel breites weiß und rothgewürfeltes Bettzeug;
- 22) 1/4 Gt. große Rosinen;
- 23) 1/4 Gt. kleine Corinthen;
- 24) für 1 Pf. weißen und für 2 Pf. starken Honigkuchen;
- 25) 4 Pf. Geld in verschiedenen Sorten;
- 26) 1/2 Stein lüneburger und 8 H. manheimer Flach in Aren;
- 27) 48 Ellen gesponnenes lüneburger Garn;
- 28) 2 H. sechsbache blaue Baumwolle;
- 29) 2 H. graue Schaafwolle zum Stricken;
- 30) 2 H. weiße Schaafwolle zum Stricken;
- 31) 1 Federbett (2 große und 3 kleine Stücken), wovon 4 Stücken aus rothgestreiften Barchent und 1 Stück aus grau und weißen Zwillich bestand;
- 32) 1 Paar weiße Glacé-Handschuhe;
- 33) 1 Paar schwarzseidene lange und 1 Paar kurze Fillethandschuhe;
- 34) für 3 Pf. blauen und weißen Zwirn;
- 35) 1 schwarzseidene Frauenmütze mit hell- und dunkelblauem Bande;
- 36) 2 Pf. in verschiedenen Münzsorten aus dem Ladenkasten;
- 37) 1 halbes braun- und rothseidenes Ailastuch mit langen Franzen;
- 38) 1 graue Tuchmütze, oben mit einer Troddel, der Schirm quer gebrochen und, sowie die Seiten herunter zu schlagen.
- 39) 1/2 Elle graues Tuch;
- 40) 2 Ellen weißen Barchent;
- 41) 40 Ellen flachene Leinwand in 7 Ellen Stücken;
- 42) 24 Ellen Gingham, der zu einem Sophaüberzug und 7 Stückklappen bereits verschnitten war, er hatte braunen Grund und blaue und weiße Quarees;
- 43) 2 gebrauchte leinene Tischtücher;
- 44) 4 Handtücher dergleichen.

Wir warnen vor dem Ankauf der vorverzeichneten Gegenstände, und bitten, uns Alles anzuzeigen, was zur Entdeckung der Diebe führen könnte, wobei wir noch bemerken, daß der Bestohlene demjenigen, der die Diebe so zur Anzeige bringt, daß sie zur gerichtlichen Bestrafung gezogen werden können, eine Belohnung von 10 Pf. ausgesetzt hat.

Eisleben, den 31. December 1849.

Königl. Kreis-Gericht, I. Abtheilung.

G O L D B E R G E R ' S

K. K. Allerhöchst privilegirte galvano-electrische

Rheumatismus-Ketten,

à Stück mit Gebrauchs-Anweisung 1 Rth, stärkere 1 Rth 15 S^{gr} und einfache Sorte à 15 S^{gr} können wiederholt ihrer ganz besonderen, tausendfach bewährten Kraft und Wirksamkeit wegen als das **schnellste und sicherste** Heilmittel gegen **nervöse, gichtische und rheumatische Uebel** aller Art, als:

Jede ächte Goldberger'sche Kette ist in einem Kästchen wohl verpackt, das auf der Vorderseite den Namen



„J. T. Goldberger“ und auf der Rückseite, die beiden nebenstehenden Wappen in Golddruck trägt.

Gesichts-, Hals- und Zahnschmerzen, Kopf-, Hand-, Knie- und Fußgicht, Augenfluß, Ohrenstechen, Harthörigkeit, Säusen und Brausen in den Ohren, Brust-, Rücken- und Lendenweh, Gliederreißen, Lähmungen, Herzklopfen, Schlaflosigkeit u. s. w.,

empfohlen werden und wird, statt jeden Eigenlobes, nach wie vor mit der Veröffentlichung von glaubwürdigen Attesten und Zeugnissen über den wahren Werth und Nutzen der Goldberger'schen Ketten unausgesetzt fortgeführt werden. Die beste Bürgschaft für die heilkräftige Wirksamkeit der Goldberger'schen galvano-electrischen Rheumatismus-Ketten sind wohl ferner für diejenigen, welche sich noch nicht selbst von der Heilkraft dieser Ketten zu überzeugen Gelegenheit hatten, die attestirten Erfahrungen und äußerst günstigen Zeugnisse von mehr denn **Sechs Hundert** geachteten **Ärzten** und glaubwürdigen **Privat-Personen**, die in einer gedruckten Broschüre zusammengestellt, in **jämmtlichen Depots** der Goldberger'schen Ketten unentgeltlich ausgegeben, und **mehr als alle Marktschreiereien**, die von den **Nachpflüchern** dieser Ketten ausgehen, darthun werden, mit **welch' günstigem Erfolge** die Goldberger'schen Ketten angewendet, und **welche überraschende Heilungen** schon durch sie ausgeführt worden sind. Diese Nachpflücher und Nachahmer scheinen nicht zu wissen oder wollen es nicht wissen, daß der **Werth eines Heilmittels** nicht von einer neuen prahlerischen und leeren Bezeichnung, sondern davon abhängt, **ob sich dieses Mittel auch wirklich schon häufig heil- und wirksam erwiesen und erprobt hat** und daß dann auch derartige Behauptungen **authentisch nachgewiesen** werden müssen.

Damit nun das verehrliche P. T. Publikum vor möglichem Schaden und Nachtheil, der durch **noch gar nicht bewährte**, nachgemachte u. verfälschte Fabrikate erwachsen kann, bewahrt bleibe, wolle es beim Kaufe derartiger Ketten **genau** darauf achten, daß eine jede ächte Goldberger'sche Kette auf der Vorderseite ihres Etuis den Namen „**J. T. Goldberger**“ und auf der Rückseite die **beiden obenstehenden Wappen**: den **K. K. österreichischen Adler** und den **Goldberger'schen Fabrikstempel i. e.** das Wappen der freien Bergstadt

Tarnowitz in Golddruck trägt, und daß diese Ketten in **Halle** nur einzig und allein bei Herrn

Franz Luage [Firma: **F. Schrader & Comp.**], am kleinen Berlin Nr. 416.

sowie auch zur Bequemlichkeit des auswärtigen P. T. Publikums in **Alsleben** bei Hrn. **J. G. Weise**, in **Uken a/C.** bei Hrn. **Theodor Schmidt**, in **Uchersleben** bei Hrn. **S. F. Lindemann**, in **Artern** bei Hrn. **A. F. Lage**, in **Bernburg** bei Hrn. **Fr. Kahle**, in **Calbe a/C.** bei Hrn. **Fr. Görcke**, in **Cönnern** bei Hrn. **Adalbert Löffler**, in **Cöthen** bei Hrn. **Wilh. Fitzau**, in **Delitzsch** bei Hrn. **Fr. Naumann**, in **Dessau** bei Hrn. **Döring**, in **Eilenburg** bei Hrn. **Ludwig Nell**, in **Eisleben** bei Hrn. **Anton Wiese**, in **Erfurt** bei Hrn. **A. Roskoten**, in **Gardelegen** bei Hrn. **L. Sommer**, in **Genthin** bei Hrn. **Hud. Schneider**, in **Gerbstedt** bei Hrn. **Wilh. Krumme**, in **Greußen** bei Hrn. **Moritz Buddensieg**, in **Halberstadt** bei Hrn. **J. C. Wegold**, in **Heldburg** bei Hrn. **G. Kallensee**, in **Lohburg** bei Hrn. **Apotheker Hornemann**, in **Löbejün** bei Hrn. **C. W. Pitschke**, in **Magdeburg** bei Hrn. **H. Düring**, in **Merseburg** bei Hrn. **Louis Garcke**, in **Mühlhausen** bei Hrn. **Fr. Stöbel**, in **Naumburg** bei Hrn. **C. F. Schulze**, in **Nordhausen** bei Hrn. **Ferdinand Förstemann**, in **Quedlinburg** bei Hrn. **A. W. Reinking**, in **Querfurt** bei Hrn. **Herrmann Hoffmann**, in **Ranis** bei Hrn. **Carl Scheuermann**, in **Sangerhausen** bei Hrn. **Schmidt & Töttler**, in **Staßfurt** bei Hrn. **G. H. Fröhlich**, in **Salzwedel** bei Hrn. **H. Behrens**, in **Sölleda** bei Hrn. **Dr. Stieren**, in **Stendal** bei Hrn. **Wilh. Ehrlich**, in **Stolberg** bei Hrn. **H. Schäfer**, in **Torgau** bei Hrn. **Gustav Viego**, in **Weißenfels** bei Hrn. **C. F. Suesz**, in **Wettin** bei Hrn. **Theodor Schreiber**, in **Wittenberg** bei Hrn. **F. A. Haberland**, in **Wolmirstadt** bei Hrn. **C. F. Troch** und in **Zerbst** bei Hrn. **C. Rizer**.

J. T. Goldberger in Berlin
(Haupt-Versendungs-Comptoir Spandauer-Strasse Nr. 72.)
und Tarnowitz,

Kaiserl. Königl. privil. Fabrik von elektro-magnetischen Apparaten.

Elegante Schlitten und Droschken

sind beim Stellmachermeister Ferd. Münnich in Zörbig in großer Auswahl zu haben.

Holz-Auction.

Es sollen:

1) im Unterforste Goißsche:

- circa 73 eschene, birken, erlene und aspene Nussstücke,
- = 1/4 Schock birken Stangen,
- = 67 harte, melirte und weiche Reisklastern,
- = 57 dergl. Knüppelklastern und
- = 447 melirte und weiche Reisklastern

auf Dienstag den 15. Januar 1850 Vormittags 10 Uhr auf dem diesjährigen Holzschlage an der VI.

und

2) im Unterforste Greppin, Forstort Pfählermark:

- circa 75 Stück stehende Eichen,
- = 40 eichene, birken und aspene Nussstücke,
- = 24 melirte und weiche Scheitklastern,
- = 12 dergl. Knüppelklastern,
- = 200 dergl. Reisklastern und
- = 27 Schock Dornen

am Freitag den 18. Januar 1850 Vormittags 10 Uhr auf dem diesjährigen Holzschlage in der Nähe des Forsthauses Pfählermark

meistbietend verkauft werden, wozu Kaufsliebhaber mit dem Bemerken eingeladen werden, daß die betr. Förster angewiesen sind, den Kauflustigen in den 3 letzten Tagen vor der Auction die zum Verkaufe kommenden Hölzer vorzuzeigen.
Zöckeritz, den 2. Januar 1850. Königl. Oberförsterei.

Getreide-Verkauf.

Die auf den hiesigen Königl. Rentamts- und den Schutthaus-Böden zu Reinsdorf bei Nebra, sowie auch in Eckartsberge lagernden Zinsgetreide-Vorräthe, als:

- circa 60 Schfl. Weizen, 370 Schfl. Roggen, 280 Schfl. Gerste, 220 Schfl. Hafer Preuß. Maas in Freyburg,
- = 50 Schfl. Weizen, 425 Schfl. Roggen, 170 Schfl. Gerste, 750 Schfl. Hafer Preuß. Maas in Reinsdorf, und
- = 39 Schfl. Weizen, 13 Schfl. Roggen, 39 Schfl. Gerste, 37 Schfl. Hafer Preuß. Maas in Eckartsberge,

sollen unter den wirklich hier einzusehenden Bedingungen

den 17. Januar 1850 Vormittags 10 Uhr

bei dem unterzeichneten Amte meistbietend verkauft werden, wozu Kauflustige einladet.

Freyburg, den 29. December 1849.
Königliches Rent.-Amt.
v. Bismarck.



Wenn der mir zugelaufene Jagdhund bis zum 12. Januar von dem Eigenthümer nicht abgeholt wird, so wird derselbe verkauft. Siebichenstein Nr. 79.

Maille.

Heute, Mittwoch, Gesellschaftstag und frische Pfannkuchen bei W. Bügler.

Stadttheater in Halle.

Mittwoch den 9. Januar:
Zum fünften und letzten Male:
Martha oder der Markt zu Richmond,
romantisch-komische Oper in 4 Akten von Flotow.

Donnerstag den 10. Januar:

100,000 Thaler,
Posse mit Gesang in 3 Akten von D. Kalisch.

Familien-Nachrichten.

Todes-Anzeige.

Unser Sohn Carl starb heute Abend 8 1/2 Uhr in seinem noch nicht vollendeten 30sten Lebensjahre.

Halle, den 6. Januar 1850.
Rentant Hänert und Frau.

Neues Abonnement:

Kladderadatsch.

Das beliebteste der Berliner Witblätter mit Illustrationen

beginnt vom 1. Januar 1850 seinen 3ten Jahrgang.

Der Preis ist vierteljährlich für 13 Nummern 17 1/2 Sgr.

Alle Postämter des In- und Auslandes, sowie die unterzeichneten nehmen Bestellungen darauf an und geben Probe-Nummern gratis aus.

Halle, G. C. Knapps Sortiments-Buchhandlung,
Schroedel & Simon.

Cönnern, M. Kössler.

Donnerstag den 10. d. Mts. Nachmittags Concert in der Weintraube.

Stadtmusikchor.

Die Parterre-Etage Nr. 67, bestehend aus 4 Stuben, Kammern und allem Zubehör, auch kann Pferdestall und Boden dazu abgelassen werden, steht zu vermieten.

Gebauer'sche Buchdruckerei in Halle.

Bekanntmachungen.

Warnung.

Seit einiger Zeit circuliren Kassenanweisungen, vorzüglich à 5 Rthlr., welche in der Art verfälscht sind, daß, nachdem aus einer größeren Anzahl solcher Papiere ein schmaler, ungefähr $\frac{1}{4}$ bis $\frac{1}{3}$ Zoll breiter Streifen, der Länge nach herausgeschnitten, und jene Kassenanweisungen auf diese Weise in zwei Theile getheilt worden, zwei nicht zu einander gehörige Theile dieser zerschnittenen Kassenanweisungen wieder zusammengesetzt sind. Die Zusammensetzung ist mittelst zweier, auf der Vorder- und Rückseite gegeneinander geklebter, schmaler Papierstreifen bewirkt.

Wenn man diese Kassenanweisungen gegen das Licht hält, oder die beiden, darauf befestigten Papierstreifen, am oberen oder unteren Ende derselben auseinander löset, so zeigt sich gewöhnlich zwischen den beiden Theilen der Kassenanweisung, die durch die aufgeklebten Papierstreifen zusammengehalten werden, ein leerer Raum, welcher durch Letztere verdeckt werden soll. In den Fällen aber, wo dieser leere Zwischenraum sich nicht vorfindet, pflegen die zusammengesetzten Kassenanweisungen um $\frac{1}{4}$ bis $\frac{1}{3}$ auch wohl um $\frac{1}{2}$ Zoll schmaler zu sein, als eine ächte Kassenanweisung.

Auch circulirt eine Anzahl von Kassenanweisungen, von welchen der Rand theils an der rechten, theils an der linken Seite, in der oben beschriebenen Breite abgeschnitten worden ist.

So gelingt es, z. B. aus acht Kassenanweisungen neun Stück zusammenzusetzen, und in Umlauf zu bringen.

Die Staatsbehörden sind zwar angewiesen, diese verfälschten Kassen-Anweisungen anzuhalten, und an uns einzuliefern, auch die Fälscher so weit als möglich zu verfolgen. Da aber dennoch diesen Verfälschungen nicht gänzlich vorgebeugt werden kann, so warnen wir vor der Annahme der hier beschriebenen verfälschten Kassenanweisungen, für welche wir keinen Ersatz leisten werden, und machen auf die Bestimmung im §. V. der allerhöchsten Cabinets-Ordre vom 14. November 1835 (Gesetz-Sammlung 1836 Seite 170) aufmerksam, wonach beschädigte Kassenanweisungen nur dann von uns umgetauscht werden dürfen, wenn sie die gedruckte Serien- und Folienzahl, Litera und geschriebene Nummer, und die daneben stehende Namensunterschrift enthalten, ferner aber:

ganz oder zum Theil beschnittene Kassenanweisungen in den öffentlichen Kassen und überhaupt in Zahlung nicht angenommen, sondern angehalten, und an uns abgeliefert werden sollen, auch ein Ersatz dafür nur dann zu erwarten ist, wenn uns nachgewiesen wird, daß das Beschneiden zufällig erfolgt sei.

Berlin, den 11. December 1849.

Haupt-Verwaltung der Staats-Schulden.

Natan. Koehler. Knoblauch.

Bekanntmachung.

In Bezug auf mein Circular vom 2. Januar, die Fertigung der Orts-Stamm-Rollen betreffend, fordere ich sämtliche Ortsbehörden im Saalkreise auf, diese Arbeit und deren Einreichung unbedingt so zu beschleunigen, daß sämtliche Rollen unfehlbar bis zum 20. Januar in meinen Händen sich befinden, damit Zeit genug zur Fertigung der Generallisten verbleibt, indem höherer Anordnung zu Folge in den ersten Monaten dieses Jahres die Musterung der Mannschaften statthaben soll.

Wie im gedachten Circular, so verweise ich jetzt nochmals auf meine Instruction vom 31. März 1846 und das Circular vom 23. Decbr. 1847, wovon Abdrücke in den Händen der Ortsbehörden sind, zur genauesten Beachtung der darin gegebenen Bestimmungen, wobei ganz besonders diejenige wegen auswärtig geborner aber, dem Wohnsitz der Eltern nach, dem Orte angehöriger Militairpflichtigen, so wie derjenigen auswärtig gebornen, im militairpflichtigen Alter stehenden jungen Leute, welche sich gegenwärtig im Orte als Gefellen, Diensthoten u. a. aufhalten, streng zu befolgen ist. Die Listen dieser letzteren sind gleichzeitig mit den Stamm-Rollen einzureichen.

Zugleich fordere ich sämtliche, im Saalkreise sich aufhaltende, außerhalb desselben in den Jahren 1826 bis 1830 incl. geborne junge Mannschaften, die noch keine definitive Entscheidung über ihr Militair-

verhältniß erhalten haben, hierdurch auf, sich unverweilt bei ihren Ortsbehörden zur Aufnahme in die treffende Liste zu melden, widrigenfalls sie zu erwarten haben, daß sie bei späterer Entdeckung aller Reclamations-Ansprüche verlustig gehen und unbedingt zur Einstellung kommen werden, wenn sie brauchbar befunden werden sollten.

Halle, d. 5. Januar 1850.

Der Landrath des Saalkreises.

J. B.:

Der Kreis-Deputirte.

(gez.) Rudloff.



Thüringische Eisenbahn.



Bekanntmachung.

Die in den Wagen und Restaurationen und auf der Bahnstrecke der Thüringischen Eisenbahn vom 1. Januar bis zum 15. November 1849 gefundenen und nicht reclamirten Gegenstände sollen

Freitags am 15. Februar 1850
und die folgenden Tage
von Nachmittags 2 Uhr ab

auf unserem Bahnhofe hier öffentlich verkauft werden. Etwaige Eigenthumsansprüche sind bis zum Verkaufstermine geltend zu machen.

Erfurt, den 28. December 1849.

Die Direction

der Thüringischen Eisenbahn-Gesellschaft.

Folgende werthvolle Werke offerire ich zu den beigefügten geringen Antiquar-Preisen:

Encyclopädisches Wörterbuch der medicinischen Wissenschaften. Vollständig mit Inhaltsverzeichnis n. Nachtrag. 37 Bände.

(Ladenpreis 123 $\frac{1}{2}$ Rthl.) 48 Rthl.

Geschichte der Regierung Ludwig XVI. in den Jahren, wo die französ. Revolution verhütet od. geleitet werden konnte. Von J. Droz. Aus d. Französ. Mit Vorrede v. H. Luden. 3 Bände. 1843.

(Ladenpr. 4 $\frac{1}{2}$ Rthl.) 1 Rthl.

Geschichte der Revolution in England v. d. Thronbesteigung Karls I. bis zu seinem Tode. Von Guizot. U. d. Franz. 2 Bände. 1844.

(Ladenpr. 2 Rthl.) 20 Sgr.

Nom und die Reformation in Italien. Nach dem Engl. von Freih. v. Biedenfeld. 1846.

(Ladenpr. 2 $\frac{1}{4}$ Rthl.) 20 Sgr.

Viele anderweitige neuere und ältere Werke sind zu äußerst billigen Preisen bei mir vorräthig. Pfeffer in Halle.

Einige Pensionaire können zu Ostern plazirt werden bei dem Bäcker Biedermann auf dem Grasweg Nr. 853.

Ostern ist kleiner Berlin Nr. 414 eine Schmiede zu verpachten.

Retourbriefe.

1) An Herrn Bolkhardt in Stolberg a/S. 2) An Hrn. Prediger Buchholz in Alt-Schlave. 3) An Hrn. Tischlergesellen Hädicke in Utleben. 4) An Hrn. Rathmann F. W. Weinert in Eisleben mit 3 *R* *R*. 5) Fräulein Therese Eberle in Leipzig. 6) An den Dienstknecht August Baumgarten in Naundorf bei Cönnern. 7) An Hrn. Weinbändler Adam in Dettelbach. 8) An Hrn. Amts-Inspector Prake in Böschen bei Merseburg. 9) An Hrn. Sattlermeister Schweizer in Taucha. 10) An Hrn. Kammerjäger Anton Rose in Dobriluck vor Schkeuditz. 11) An Hrn. Seyer hier. 12) An Hrn. Böttchermeister Reuscher in Brudorf. 13) An Fräul. Frida v. Schulz in Nauen. 14) An den Gepäc-Expedienten in Hannover. 15) An den Muskatier Ludwig Sabmohl in Magdeburg. 16) An den Müller Neubert in Nieder-Herbach bei Buttstädt. 17) An Hrn. stud. med. Dbarius in Jena. 18) An Hrn. Bürstenmachergesellen Leihmann in Magdeburg. 19) An Hrn. Franz Kühn in Nordhausen. 20) An Hrn. Amts-Verwalter Grewkow in Ballhausen. 21) An Hrn. Bergmann Lehnert in Brudorf. 22) An Hrn. Kuhne in Gaunitz bei Dschaz. 23) An Hrn. Ober-Landesgerichts-Referendarius Meinhart in Queblinburg. 24) An den Handarbeiter Kähling in Queblinburg. 25) An den Papiermacher Julius Wulff in Dschaz. 26) An Fräul. Jeannette v. Rehan in Teplitz. 27) An Hrn. Inspector Arndt in Helmsdorf. 28) An Hrn. Inspector Körber in Heiligenthal bei Gerbstädt. 29) An Hrn. Inspector Arndt in Helmsdorf bei Gerbstädt. 30) An Hrn. Otto Lohse in Presnick. 31) An Hrn. Altschüler in Stargard in Pommern. 32) An Hrn. Hebel & Dertge in Berlin. 33) An Hrn. H. Schlippe in Wahren. 34) An Hrn. Carl Jordan in Walerburg. 35) An Hrn. Hübner in Magdeburg. 36) An Hrn. Inspector Körber in Heiligenthal bei Gerbstädt. 37) An Hrn. Schönbrodt in Dypin. 38) An Hrn. Mühlenbesitzer Stadelberg in Heiligenthal bei Gerbstädt. 39) An Hrn. Kaufmann und Lotterie-Einnehmer Hempel in Eisleben. 40) An Frau Wittwe Böhmgen in Dessau.

Halle, den 7. Januar 1850.

Post-Comtoir.

Landsberg.

Zum Pfannkuchensfest, Sonntag den 13. d. M., ladet freundlichst ein
A. Barth.

Zweite ergebene Bitte um weitere Aufklärung an Herrn Rust.

Schneidet der verständige Landwirth auch den grünenden, kräftigen Halm ab, um veränderte Saat zu probiren? oder wären wir bereits über die Zeit der politischen Ernte hinaus und müßten darauf denken, neue Saat zu streuen, um die alten Früchte zu gewinnen?
Krahmer.

Auf die durch den Frost zerfressene Ansicht des ic. Rust in Nr. 5 d. H. Cour. diene demselben zur Belehrung, daß nach preuß. Gesetz die Verjährungsfrist sich auf 2 Jahre beläuft.
H. G... C. J.

Frostfreie ital. Citronen, à 100 St. 1 $\frac{1}{2}$ *R*, ausgesuchte große, 2 $\frac{1}{2}$ *R*. Süße Apfelsinen, à St. 1 $\frac{1}{2}$ *R*. Bolke.

Es wird gesucht: eine Wohnung im ersten oder zweiten Stock, von 3—4 Zimmern, Bedientenstube, Küche, Kammer u. s. w., nebst Stallung für 3 Pferde. — Man wünscht die Wohnung in einer breiten Straße oder am freien Plage und bietet solche anzugeben: Geißstraße Nr. 1290 zwei Treppen hoch.

Eine Stellmacher-Werkstatt ist mit sämmtlichem Handwerkszeug von jetzt an zu verpachten und den 1. April zu beziehen. Zu erfragen in Nietleben bei der Wittwe Koch.

Ein junger Mann, der im Zeichnen nicht unerfahren und Lust zur Conditorei hat, findet eine Stelle als Lehrling bei
C. L. Blau,
gr. Ulrichstraße Nr. 75.

Eine gut meubirte Stube nebst Kammer ist sofort zu vermieten. Zu erfragen gr. Ulrichstraße Nr. 75.

Zwei Pensionäre können unter billigen Bedingungen plazirt werden. Wo? ist zu erfragen Halle Mittelstraße Nr. 147.

10 Thaler Belohnung
erhält der, welcher uns denjenigen so anzeigt, welcher sich des Jagdfrevels beschuldigt innerhalb unserer Grenze, daß wir ihn gerichtlich belangen können.
Sennewitz. Die Pächter.

Verpachtung.
Ein Lokal, bestehend in einer Werkstelle mit Feueresse, einem Pferdehale mit Göpel- oder Kofswert, mehreren Bodenräumen, für Schmiede, Schlosser, Stellmacher oder irgend einem technischen Gewerbe passend, ist vom 1. April d. J. ab zu verpachten. Hierauf Reflektirende erfahren das Nähere Strohhofspitze Nr. 2118 eine Treppe hoch.

Eine elegant meublirte Stube und Kammer ist sofort zu vermieten große Ulrichstraße Nr. 28.
Ehrhardt.

Verpachtung.

Ein Rittergut von circa 1000 Morgen unter dem Pflug, besten Rübenboden, soll auf 12 Jahr verpachtet werden, und dürfte sich dasselbe, da hinlänglich Wasser und Kohlen vorhanden sind, und außerdem sich noch Theilnehmer mit bedeutenden Ländereien betheiligen würden, vorzugsweise zu einer Zuckerfabrik eignen. Näheres A. B. poste restante Eisleben.

Eine frischemilchende Kuh mit dem Kalbe steht in Wörmlich im Gute Nr. 24 zu verkaufen.

Etwas Neues.

Geläute von Silberschellen, mit besonders langen nachhallenden harmonisch reinen Klängen, so wie auch gewöhnlichen Goslarer, empfiehlt in verschiedenster Auswahl
Fr. Lange.

Sehr delikate Stralsunder Büchlinge und Kräuter-Anchovis empfiehlt
G. Goldschmidt.

Ein in gutem Zustande und in der besten Lage hiesigen Ortes belegenes Haus, bestehend aus 15 heizbaren Stuben, Entrées und nöthigen Kammern, Küchen, Böden, Feuerungsgelass, Wohnhaus, Keller und Hofraum ist aus freier Hand billig zu verkaufen. Die größere Hälfte des Kaufpreises kann darauf stehen bleiben. Das Nähere große Steinstraße Nr. 174 im Hofe.

Familien-Nachrichten.**Entbindungs-Anzeige.**

Heute, den 7. Januar, wurde meine liebe Frau geborne Weber von einem kräftigen Mädchen zwar schwer doch glücklich entbunden.

Bernburg, den 7. Januar 1850.
August Wulstein.